Nr. 2577. Dienstag, 23 August. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Warschau, 23. August. In Folge einer Verordnung des Kaisers geht das Gouvernement Augustowo am 27. August in die Verwaltung des Statthalters von Polen über. Der General Zobolocki ist für die dortige Verwaltung bestimmt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 22. August. Die Militair-Parade vor Sr. Maj. dem Könige von Preußen hat heute Vormittag auf dem großen Schmelzer Exercirplatz bei günstigem Wetter stattgefunden. Auf dem Wege von Schönbrunn dahin wurde der König von den zahlreichen Zuschauern mit lebhaftem Zuruf begrüßt. Demnächst großes Galadiner in Schönbrunn und später eine Wasserfahrt in Laxenburg.

Paris, 22. August. Der Kaiser reist heute Abend ins Lager von Chalons.

Lübeck, 22. August. Der Prinz Humbert von Italien, mit dem Nachmittagszuge hier eingetroffen, ging nach einstündigem Aufenthalte mit dem Postdampfschiff „Ellida" nach Kopenhagen ab.

Altona, 21. August. Nach der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung" hat die zahlreich besuchte Generalversammlung des Schleswig-Holsteinischen Vereins in Meldorf am Sonnabend Abend einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Der Verein erklärt, daß der Baron von Scheel-Plessen nicht das Vertrauen des Landes besitzt, und es nur Besorgniß erwecken kann, wenn ein Mann, der es im entscheidenden Augenblicke gezeigt hat, daß er Dänemark näher steht als unserem Lande, dazu berufen wird, die Interessen Schleswig-Holsteins bei den Friedenverhandlungen zu vertreten.

Nach Berichten aus anderen Landestheilen sind ähnliche Erklärungen auch Seitens anderer Vereine zu erwarten.

Hamburg, 22. August. Auch der Lübecker Senat hat die mit Hamburg und den Bundes-Commissairen abgeschlossenen Telegraphen-Verträge publicirt.

Hamburg, 22. August. Nach telegraphischen Nachrichten aus Kopenhagen vom 21. hat in der Sitzung des Folkething des Reichsrathes am Sonnabend der Minister Bluhme in der Debatte über die Interpellation der Bauernfreunde erklärt, die Wiedereinführung des dänischen Staatsgrundgesetzes in seinem ursprünglichen Umfange könne nur erfolgen, wenn der versammelte Reichsrath zu Gunsten des dänischen Reichstages auf seine Autorität verzichte und der Reichstag alsdann diese Abtretung gutheiße.

Aarhuus, 22. August. Die amtliche „Aarhuuser Stiftstidende" bringt eine Bekanntmachung der Regierung vom 21. August c, nach welcher alle Häfen und Landungsplätze Jütlands nunmehr für die Post- und Handelsschiffe unter den bereits früher gemeldeten Modalitäten geöffnet sind.

Kopenhagen, 20. August. In der heutigen Sitzung des Folkething verlas der Conseilpräsident auf die Interpellation Hansen's eine Erklärung, deren Hauptinhalt dahin ging: Die gegenwärtige Regierung könne ebenso wenig wie die früheren in dem betreffenden Passus eine Bedingung anerkennen, würde sich aber bemühen, die neuen Verhältnisse in Uebereinstimmung mit dem § 100 der Verfassung vom 5. Juni 1849 und dem § 65 der Verfassung vom 18. November zu ordnen.

Genf, 22. August. Bei der Staatsrathswahl gaben 11,000 Wähler ihre Stimmen ab. Chenevieres erhielt eine Majorität von 326. Indessen kassirte das Centralbureau die Wahl wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten, was eine große Aufregung hervorruft.

Paris, 22. August. Die Rente eröffnete zu 66, 42, Credit mobilier zu 1120.

Das Wanderfest des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe.

In den nächsten Tagen werden wir die Landwirthe unserer Provinz und der Nachbarprovinzen in unserer Stadt versammelt sehen. Die Ausstellung, welche mit diesem vierten Wanderfest*) der westpreußischen Landwirthe verbunden ist, wird nicht bloß ein erfreuliches Bild gewähren von den Fortschritten, welche die Viehzucht und die Cultur landwirthschaftlicher Erzeugnisse in den letzten Jahren in unserer Provinz gemacht hat, sondern sie wird auch durch die Vorführung einer reichen Auswahl von Ackerwerkzeugen und Maschinen den Landwirthen Gelegenheit zum Kennenlernen und Anschaffen derselben bieten. Es ist begreiflich, daß dieses Fest auch außerhalb der Kreise der Landwirthe die regste Theilnahme hervorruft. Der ganze Wohlstand und die Leistungsfähigkeit hängt gerade in unserer Provinz fast ganz ausschließlich von dem jeweiligen Stande der Landwirthschaft und des Handels ab. Den Interessen des Handels ist von jeher eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden; schon die Lage der Provinz wirkt unabweislich darauf hin. Allerdings hat auch der Handel stets mit schweren Hindernissen zu kämpfen gehabt und noch heute zu kämpfen; aber immerhin nicht in dem Maße, wie die Landwirthschaft. Auf ihr lastete nicht bloß das Bleigewicht einer beschränkenden Gesetzgebung, sie litt nicht bloß durch den Mangel an Transportmitteln, sondern vornehmlich auch durch den Mangel an Capital und brauchbaren Arbeitskräften.

Aber von diesen Hindernissen ist in den letzten Jahrzehnten viel fortgeräumt und die landwirthschaftliche Cultur hat einen Aufschwung genommen, von welchem die große Steigerung des Werthes des Grund und Bodens das schlagendste Zeugniß giebt. Mit dem endlichen Bau der Ostbahn, mit der Vermehrung der Chausseen, mit der Einwanderung fremder Landwirthe, welche Capital, Unternehmungsgeist und tüchtige Fachkenntniß mitbrachten, mit der namentlich aus den letzten Jahren datirenden Entstehung von neuen Credit-Instituten (in Marienwerder, Elbing, Culm, Thorn, Conitz rc.) haben die landwirthschaftlichen Verhältnisse unserer Provinz eine ganz andere Gestalt gewonnen.

Neben diesen Momenten war es aber ferner auch die genossenschaftliche Vereinigung der Landwirthe, welcher unsere Provinz den erfreulichen Aufschwung verdankt. Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich, von einigen hervorragenden Landwirthen unserer Provinz angeregt, das Bestreben kundgegeben, durch genossenschaftliche Vereinigung auf die Hebung der Ackercultur, der Viehzucht, des landwirthschaftlichen Credits rc. einzuwirken. Bereits im Jahre 1822 wurde der erste Verein westpreußischer Landwirthe in Graudenz gestiftet. Aber diese anerkennenswerthen Bestrebungen fanden damals noch nicht allgemeinen Anklang und weitere Ausdehnung. Es fehlte noch auf allen Seiten; die vielfachen Schranken, welche entgegenstanden, machten apathisch und zu einer genossenschaftlichen Thätigkeit nicht geneigt. Erst allmälig erzielten die rüstigen und unermüdlichen Vorkämpfer auf diesem Gebiet allgemeinere Erfolge. Im Jahre 1844 entstand der landwirthschaftliche Centralverein zu Marienwerder, 1855 die Centralstelle zu Danzig. Am 1. Jan. 1863 vereinigten sich endlich die Centralvereine der beiden Regierungsbezirke und der Hauptverein zu Danzig zählt gegenwärtig ungefähr 1800 Mitglieder in 45 Local-Vereinen. Schon die bisherige Thätigkeit dieser Vereine hat eine Reihe von guten Resultaten aufzuweisen. Ihr haben wir es zu verdanken, daß in die alten, namentlich in unserer Provinz festgenisteten Vorurtheile Bresche gelegt ist. Sie hat auf die Einführung besserer Wirthschaftssysteme, besserer Ackerwerkzeuge und Maschinen, auf Veredlung der Viehracen, Ausbreitung der Drainage — kurz auf alle Zweige landwirthschaftlicher Thätigkeit einen sehr segensreichen Einfluß gehobt. Von den Früchten ihrer Wirksamkeit wird auch die Ausstellung, welche morgen geöffnet wird, Zeugniß geben.

Allerdings ist noch viel zu thun übrig. Es giebt noch eine große Anzahl, namentlich von kleineren Grundbesitzern, welche vor allen Neuerungen einen unbegreiflichen Widerwillen empfinden; noch lassen die moralischen und intellektuellen Zustände der ländlichen Arbeiter-Bevölkerung sehr viel zu wünschen übrig. Auch in den die landwirthschaftlichen Verhältnisse berührenden Gesetzen herrscht noch eine große Zahl empfindlicher Mängel. Aber die bisherige erfolgreiche Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine, sowie der Ernst und der Eifer der Männer, welche die Triebkraft dieser Bestrebungen sind, geben eine Bürgschaft dafür, daß es auch damit rüstig vorwärts gehen wird. Daß diese Hoffnung sich in Wahrheit bald verwirkliche, das ist der Wunsch, mit welchem wir die Landwirthe der Provinz in unserer Stadt willkommen heißen

*) Das erste fand im Jahre 1860 in Graudenz, das zweite 1861 in Culm, das dritte 1862 in Thorn statt.

Politische Uebersicht.

Unter den Vorlagen, welche dem Landtage bei seinem Zusammentritt zugehen, wird sich nach dem „P." auch der Gesetzentwurf eines Expropriationsgesetzes befinden, das im Handelsministerium ausgearbeitet worden ist.

Die „N A.Z." nimmt noch einmal Gelegenheit, besonders zu versichern, daß der gegenwärtigen Zusammenkunft der beiden Souveraine von Oesterreich und Preußen „kein politischer Zweck zu Grunde liege." „Es war — sagt das ministerielle Blatt — ein sehr begreifliches Gefühl, welches den Kaiser von Oesterreich nach Karlsbad führte, um die Hand des Königs zu drücken, nachdem die Truppen der beiden Monarchen seit fünfzig Jahren zum ersten Male wieder in Waffenbrüderschaft vor dem Feinde gestanden und so glorreiche Erfolge errungen; — und es ist eben so natürlich, daß Preußens Souverain das Verlangen fühlte, den Besuch in der Hofburg zu Wien zu erwidern."

Ganz anders lauten die offiziösen Mittheilungen aus Wien. Gerade dort mißt man dem Besuch des Königs in Wien bedeutende politische Tragweite bei. Die „Presse" deutet an, daß auch das Bundesreformproject zur Sprache kommen werde. Sehr sonderbar ist die Ausführung der „Presse", daß Oesterreich nur unter einer Bedingung darauf eingehen werde, daß Preußen eine Marineconvention mit den Herzogthümern eingebe, nämlich unter der, daß Preußen auf das österreichische Reformproject eingehe. Auf diesen wunderlichen Artikel kommen wir noch zurück.

In diplomatischen Regionen giebt man, nach einem Brief der „Presse" aus Berlin, zu verstehen, daß die Friedens-Präliminarien kaum vor Monaten abgeschlossen werden, und daß die Pause von allen Betheiligten benützt wird, um zu einer neuen diplomatischen Campagne zu schreiten. Unsere Regierungsfreunde nehmen zwar an, daß keine auswärtige Einmischung zu befürchten sei, aber wir glauben zu wissen, daß gerade die finanziellen Auseinandersetzungen mit Dänemark betreffs der Staatsschuld entscheidende Pourparlers der französischen und englischen Gesandten sowohl hier wie in Wien herbeigeführt haben.

Die Streitfrage wegen der zwischen Hamburg und Holstein abgeschlossenen Telegraphen-Verträge dürfte demnächst durch die Senate von Hamburg und Lübeck an den Bund gebracht werden.

Das amtliche „Dresdener Journal" schreibt: „Es durch-

Polenprozeß.

⁎ Berlin, 22. Aug. In der heutigen Sitzung erfolgt zunächst die Vernehmung zweier Beamten über die Authenticität der Schreiben des Angeklagten v. Guttry. Der erste Zeuge, Districts-Commissarius Kersten, erklärt von dem an ihn gerichteten Schreiben des v. Guttry, daß dasselbe von dessen Hand herrühre. Die Hand des Angeklagten sei ihm bekannt, weil er vielfach mit ihm in Verbindung gestanden und oft ihn selbst habe schreiben sehen. Der zweite Zeuge, Translateur Wojdich, über ein anderes an das Landrathsamt gerichtetes Schreiben vernommen, erklärt, daß er keine Auskunft darüber geben könne, da öfter Schreiben des Herrn v. Guttry an das Amt gekommen seien, von denen allgemein angenommen sei, er habe sie selbst geschrieben, was er aber nie gesehen habe. Der Translateur beim Appellationsgericht in Posen, Konkiel, aufgefordert, die Guttry'schen Handschriften zu vergleichen, erbittet sich einige Zeit zur Vergleichung. Inzwischen wird zur Specialvernehmung des Angeklagten v. Kosinski geschritten. Präsident: Ich will zunächst die Frage an Sie richten: Ist Ihnen schon bekannt, daß in Warschau eine National-Regierung bestand? — Angeklagter: Ja, allgemein aus den Zeitungen. — Pr.: Ist Ihnen bekannt, welchen Zweck die National-Regierung verfolgte? — Ang.: Die National-Regierung scheint entstanden zu sein durch den Zufall, daß die Revolution ausbrach. — Pr.: Wissen Sie, daß die National-Regierung mit einem Comité in Posen in Verbindung stand? — Ang.: Nein. Ein Comité, wie es die Anklage auffasse, hat nach meiner Wissenschaft nicht bestanden. Ich leugne durchaus nicht, daß Leute in Posen sich vereinigt hatten, zur Unterstützung des Aufstandes in Polen. — Pr.: Gehörten Sie zu dem Comité? — Ang.: Nein. — Pr.: Nun erklären Sie sich im Allgemeinen über die Anklage. — Ang.: Es ist von großer Bedeutung für die Richter, den Angeklagten zu kennen, namentlich seine Denkungsart. Es hat auch die Anklage über viele Angeklagte genaue Charakteristik geliefert. Was mich betrifft, so finde ich das nicht. Es ist aber über mich etwas Schlimmeres gesagt, nämlich, daß ich 1847 zum Tode verurtheilt sei und mich auch jetzt wieder an einem hochverrätherischen Unternehmen betheiligt habe. Das ist mehr als Charakteristik, das ist eine Insinuation. Es ist dies vollkommen unrichtig, ich kann dies durch Thatsachen, durch Schriften, welche ich herausgegeben habe, beweisen, ich kann beweisen, daß ich keine revolutionaire Gesinnung habe. Ich bitte den Herrn Präsidenten, mir zu gestatten, einige Stellen aus diesen Schriften vorzulesen. Bücher und Studierstube sind stets mein Element gewesen. Während meiner früheren Haft habe ich Gelegenheit genug gehabt, die Geschichte Polens zu studiren. Nach meiner Freilassung kam ich in den Trubel des Jahres 1848 hinein, und was ich durch Studien mir noch nicht angeeignet hatte, das habe ich später durch die Erfahrung gelernt. Ich bin dadurch zu Grundsätzen und Ueberzeugungen gekommen, welche mir später zur Richtschnur geworden sind. Was ich wahrgenommen, habe ich zum Gemeingut meiner Landsleute machen wollen und aus diesem Grunde sind meine Schriften entstanden. Die erste Broschüre ist: „Die polnische Sache. Resumé der Begebenheiten des Jahres 1846." In derselben habe ich die Worte an meine Landsleute gerichtet, daß es ein Wahnsinn wäre, wenn die Posener sich bei einer Revolution betheiligten. Die zweite Schrift heißt: „Natürliche Politik Polens"; die dritte enthält eine Antwort auf eine Broschüre des L. Mieroslawski. 1848 hat bekanntlich Mieroslawski den Aufstand geleitet und einige Jahre später hat er eine Schrift herausgegeben, worin er die ganze Provinz Posen schmäht und verläumdet, indem er behauptet, daß die Provinz gar keinen Patriotismus mehr habe. Es ist diese Schmähschrift in folgender Weise entstanden. Mieroslawski war 1846—1848 mit uns verhaftet. In der letzten Zeit, wo die Einzelhaft aufhörte, lernten wir uns näher kennen und da stellte es sich denn heraus, daß M. ein eitler Aventurier war, dem es nicht um das Vaterland, sondern um sich selbst zu thun war. Als wir alsdann nach Posen zurückkehrten, haben wir diese Ansicht auch verbreitet, so daß M. keine Anhänger mehr finden konnte. Die Idee der ganzen früheren Unternehmung war, daß ganz Deutschland mit Polen gegen Rußland gehen sollte. In diesem Sinne wurden militairische Cadres gebildet. Die preußische Politik änderte sich jedoch, kein Mensch wußte, was eigentlich die Absicht der preußischen Regierung sei; die Cadres vertheilten sich daher wieder. Nachdem die Aussicht eines Krieges gegen Rußland gefallen war, wollte Mieroslawski auf seine eigene Hand eine Insurrection im Posenschen unterhalten; der ganze Adel hat ihn jedoch verlassen und dies eben war ein Vorwand für ihn, um seine Schmähschrift abzufassen. Es zeigt dies, daß im Posenschen schon damals eine gewisse Vernunft sich Bahn gebrochen hatte; wenn also schon 1848, wo eigentlich Alles kopfüber, kopfunter ging, so viel Vernunft sich geltend machte, daß der Adel keinen Aufstand gegen Preußen wollte, so scheint es mir, daß nach 16 Jahren der Adel von diesem Standpunkt nicht zurückgekommen sein wird. Deshalb habe ich die Antwort auf die Schrift M.'s geschrieben. Pr.: Mieroslawski war aber doch damals Dictator? — Ang.: Das ist sehr unklar. So viel ich weiß, führte er nur das Commando auf dem linken Weichselufer. — Pr.: Nach verschiedenen Schriftstücken stand Mieroslawski mit Herrn v. Guttry in Verbindung? — Ang.: Darüber ist mir nichts bekannt geworden. Ich habe diese Meinung über Guttry auch gehabt, bin aber von ihm selbst eines Andern belehrt worden. Aus meinen Schriften constatirt, 1) daß ich mich gegen alle Conspirationen erklärt habe und daraus folgt, daß ich selbst am wenigsten daran Theil genommen; 2) daß ich entschieden ausgesprochen, daß der Volksaufstand eine Unmöglichkeit sei. Ich bin zu dieser Ansicht durch den ungarischen Aufstand gekommen, der so kläglich endete; 3) daß ich ausdrücklich gesagt habe, daß eine Initiative nicht mehr von den Polen ausgehen dürfe, und 4) daß ich mich entschieden gegen alle Parteien ausgesprochen habe. Wenn ich meinen Standpunkt darstellen sollte, so würde der offenbar der Standpunkt der Partei sein, welche man die „Weißen" nennt, wenn ich nämlich über das Programm der Partei richtig unterrichtet bin. Natürlich meine ich die Partei der „Weißen" in Warschau, denn in Posen hat es weder eine rothe, noch eine weiße Partei gegeben. Ich

läuft die Zeitungen gegenwärtig die Nachricht, daß die Besetzung Lauenburgs von Seiten der Bundesexecutionstruppen zu Zerwürfnissen zwischen Hannover und Sachsen geführt habe und daß in Dresden eine desfallsige hannoversche Beschwerdenote eingegangen sei. Wir sind in der Lage versichern zu können, daß in Bezug auf jenen Vorgang in Lauenburg weder eine Note, noch irgend eine andere Mittheilung der königlich hannoverschen Regierung hierorts eingegangen ist."

Wie man der „Kreuzztg." schreibt, würde der Kaiser von Rußland **nicht** nach Warschau gehen. Die zum Empfange getroffenen Vorbereitungen sollen abbestellt sein. Damit fielen denn auch die Gerüchte von Amnestie 2c.

Nach einer Pariser Correspondenz der „Kreuzztg." wird der Prinz von Wales **nicht** nach Paris kommen, sondern von Leith aus direct nach Copenhagen reisen.

Verschiedene preußische Blätter hatten Nachrichten von einem in **Italien** bevorstehenden strafferen soldatischen Regiment verbreitet. Und zwar sollte dieses auf Anrathen des Kaisers Napoleon III. ins Werk gesetzt werden. Die ministerielle Turiner „Opinione" weist alle diese Gerüchte sehr entschieden zurück. Weder der König — sagt das ministerielle Blatt — noch das Parlament, noch das Heer oder die Bevölkerung könne dergleichen wünschen, nirgends sei das Terrain weniger zu einem Staatsstreiche geeignet als in Italien: hier gebe es keine Präpotenzen des Militärs, keine Pöbelexcesse, keine demagogischen Umtriebe, keine gefährlichen Conflicte zwischen den verschiedenen Staatsgewalten u. s. w."

Deutschland.

* **Berlin**, 22. Aug. Wie man der „Schles. Ztg." aus **Flensburg** telegraphirt, wird S. K. H. der Prinz Friedrich Karl am Freitag in Berlin an der Spitze von 25,000 Mann seinen Einzug halten.

— (B.- u. H.-Z.) Die russische Kaiserfamilie wird um den 11. September, den Geburtstag der Königin Olga von Würtemberg, Schwester des Kaisers Alexander, in Friedrichshafen erwartet. Ihre Anwesenheit wird mehrere Tage dauern. Für diese Zeit werden jetzt, wie dem „Frankf. Journ." berichtet wird, schon umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen: ein Commando von fast 100 Landjägern und ein solches der Feldjäger zu Pferd sammt ihren resp. Commandanten werden zusammengezogen. Es geschieht dies, weil, wie man sagt, in der Schweiz erstaunlich viele Polen sein sollen; ja man will sogar wissen, daß sich in Rorschach ein Polen-Comité befinde.

— (Kreuzztg.) Heute trifft die Pontonier-Compagnie des ostpreußischen Pionier-Bataillons vom Kriegsschauplatze hier ein; sie geht morgen nach ihrer Garnison **Danzig** ab. Dem Vernehmen nach kehren die sämmtlichen nach dem Kriegsschauplatze entsendeten Pontonier-Compagnien der Pionier-Bataillone 1, 2, 4, 5, 6 und 8 nach ihren Friedensgarnisonen zurück und werden daselbst demobil gemacht. — Wir theilten bereits mit, daß die Entlassung der auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Reservemannschaften angeordnet ist, daß jedoch die Truppentheile ans den Ersatztruppen theilweise wieder completirt werden sollen. Wie wir jetzt noch erfahren, sollen die Bataillone der Infanterie wieder auf 602 Köpfe gebracht werden. Außerdem hören wir, daß der Wiederverkauf der Artilleriepferde angeordnet ist, welche zur Augmentirung einer Anzahl von Batterien vor einigen Monaten angekauft worden sind.

Wismar, 11. August. Heute Morgen langte, wie dem „N. C." geschrieben wird, das erwartete preußische Geschwader auf der hiesigen Rhede an. Es besteht aus acht Fahrzeugen; dem Vernehmen nach sind es die Corvetten „Nymphe", „Arcona", „Vineta", der Aviso „Grille" und vier Kanonenboote. Der Contre-Admiral Jachmann befindet sich an Bord der „Arcona." Die „Grille", welche im letzten Kriege eine Berühmtheit erlangt hat, wurde, als sie heute Morgen beim Baumhause anlegte, von einer großen Menge begrüßt. Dem Vernehmen nach bleibt die Flottille bis Montag und geht dann nach Kiel.

Wiesbaden. Herr Fuchs ist von der zweiten Kammer definitiv ausgeschlossen. Für den Antrag des Ausschusses: „Die Wahl im 18. Wahlbezirke wegen Einwirkung auf dieselbe Seitens der Staatsbehörden **in Mißbrauch der Amtsgewalt** für ungiltig zu erklären", stimmten die 15 anwesenden Mitglieder der liberalen Partei; dagegen die 7 Clericalen.

England.

— Der friedfertig gesinnte Theil der Einwohnerschaft von Belfast ist mit dem rathlosen Verhalten des Magistrats höchst unzufrieden. Sollte es mit einer bewaffneten Macht von 5000 Mann nicht möglich sein, das Gesindel einer Stadt von etwa hunderttausend Seelen im Zaume zu halten? Gestern haben sich die Unruhen glücklicher Weise etwas gelegt; aber auf wie lange? Ganz ruhig war es nicht; denn bei einem protestantischen Leichenbegängnisse überfiel eine Anzahl Katholiken die Leidtragenden und feuerte gar auf dieselben. Auch in einigen andern Städten des Nordens sind Straßentumulte ausgebrochen. In Dundalk haben die Katholiken den König Wilhelm III. in effigie verbrannt und dann, sich zusammenrottend, an protestantischen Schulen, an einer Methodisten-Capelle und vielen Privathäusern die Fenster zertrümmert. Die Protestanten, deren Zahl in Dundalk nicht sehr bedeutend ist, enthielten sich der Wiedervergeltung. Wie sich aber ein Theil der irischen Presse nicht entblödet, die kindisch zwecklose Wuth der Parteien noch mehr anzuschüren, möge man aus folgendem Hetzartikel des „Ulster Observer" schließen: „Sollen die Katholiken Belfasts sich schmiegen wie Hunde unter die Ferse dieser niederträchtigen Tyrannei? Sollen sie sich berauben und ermorden lassen, ungestraft? Sollen sie ruhig zusehen, wie der Abschaum der Stadt, angehetzt und geleitet von den feigen Bluthunden, welche ihr Werk hinter der Maske thun, ihr Eigenthum vernichtet und ihrem Leben nachstellt? Wir haben Nachsicht und Geduld gepredigt; wir thun dies jetzt nicht mehr. Das vergossene Blut, die verübten Schandthaten, die angedrohten Unbilden erheischen andere Worte und andere Handlungen, und wir rufen den Katholiken von Belfast nur zu: Vertheidigt Euch selbst! Die Katholiken sind einer wilden Menge Preis gegeben 2c. 2c." — Einen wohlthuenden Contrast gegen derartige Auslassungen macht die milde, zu Frieden und Versöhnung ermahnende Ansprache des bischöflichen Coadjutors, Dr. **Dorrian**, an die Katholiken von Belfast.

Frankreich.

Paris, 20 August (K. Z.) Den Journalen wurde verboten, vom Tode der Fürstin Czartoryska zu sprechen, die eine nahe Verwandte des Königs von Spanien und die Tochter der Königin Christine ist, damit das Fest in Versailles dadurch nicht gestört werde! Marie Christine, die erst jede Theilnahme an den Festlichkeiten in Versailles 2c. abgelehnt, traf plötzlich aus Havre hier ein und ersparte so ihrem Schwiegersohne die Reise. Der König von Spanien ist von der Königin Isabella durch eine directe Depesche aufgefordert worden, „der politischen Lage Spaniens wegen seine Rückreise zu beschleunigen!" Er wird daher wohl vor nächstem Dienstag die Rückreise antreten, weil an diesem Tage Prinz Humbert hier eintreffen soll. — Was Spanien betrifft, so bringt man die Reise des Lord Cowley in den Pyrenäen und die Zusammenkunft, welche er dort mit dem englischen Gesandten am Madrider Hofe gehabt, mit einer Intervention in Verbindung, welche von englischer Seite zu Gunsten des Generals Prim in Madrid in Scene gesetzt werden soll. Prim gehört bekanntlich zu der Partei, die von England sehr begünstigt wird. — Die gestrige Revue — sagen mir Augenzeugen — soll trotz des officiellen Jubels der inspirirten Journale sehr kalt gewesen sein. Der Kaiser, der nur die Revue über die Nationalgarde abgenommen, soll sehr unangenehm durch den Mangel an Enthusiasmus berührt worden sein, der sich bei diesen Bürgertruppen manifestirte.

— Bei dem internationalen Banket bei Eröffnung der spanischen Nordbahn, wo sämmtliche Tischgäste einen spanischen Orden erhielten, waren laut der „Epoca" siebenhundert Herren zugegen, meistens Pariser und Madrider. Besser als diese massenhafte Bandvertheilung ist die Aussicht, daß die spanische Regierung sich endlich entschließen zu wollen scheint, von ihrem Absperrungs-Systeme zu vernünftigeren volkswirthschaftlichen Ideen überzugehen. Wenigstens heißt es, Frankreich schmeichle sich, daß das Madrider Cabinet ihm gegenüber seine Tarife verändern und ein dem Austausche beider Länder vortheilhafteres System annehmen werde. Nach Eröffnung der Nordbahn ist eine freisinnigere Handelspolitik in Spanien eine Nothwendigkeit geworden, wenn die Eisenbahn nicht bloß eine theuere Spielerei bleiben, sondern ein ernstes Institut für den internationalen Verkehr werden soll.

— (B.- u. H.-Z.) Lambert ist endlich da, sagen die Leute, die sich lange genug an dem abgeschmackten Spaß amüsirt haben. Lambert ist da, nämlich das Pferd des Königs Don Franz, der nur das eine zu reiten im Stande ist, das eine Unachtsamkeit des Oberhofmeisters in den Ställen des Escurial zurückgelassen hatte. Das Pferd ist herbeigeschafft und der gute König kann nun, wie alle Andern, den Revuen, die ihm zu Ehren veranstaltet werden, zu Roß beiwohnen. Seine Verstimmung hat sich übrigens noch nicht gelegt, er sieht nicht aus, wie man sich den Gemahl der Königin Isabella, wenn die Pyrenäen zwischen ihnen liegen, etwa vorstellen möchte. Der sehr erklärliche Unmuth, der diesen königlichen Gemahl einer regierenden Königin in den Palästen seiner Residenz mit Recht nicht selten beschleichen mag, hat ihn auch in Paris nicht verlassen. Es soll ihm schwer geworden sein, diese Reise anzutreten, vielleicht noch schwerer, sich den Missionen zu unterziehen, die ihm zugeschrieben werden.

— Wie in den ersten Hoffestglanz die furchtbare Feuersbrunst in Limoges hineinleuchtete, so begleitet das große Millionenfest in Versailles die dumpfe Kunde einer Hiobspost aus Algier. Näheres hält die Regierung noch zurück, doch verlautet so viel, daß Sidi-Mohamed in der Provinz Oran die Stämme der Barbas und mehrere andere Bezirke des Boghar zur Schilderhebung gebracht hat und die Feindseligkeiten gegen die Franzosen mit Ermordungen, Brandlegungen und Zerstörung der Telegraphendrähte und Karawanserais begonnen wurden. In Tell, dem Gestadegürtel, herrscht sowohl in der Provinz Oran, wie in der Provinz Constantine, noch Ruhe und die Truppen sind so aufgestellt, daß der Aufstand auf das Innere beschränkt wird.

Danzig, den 23. August.

* Einer Allerh. Cabinetsordre vom 11. d. M. zufolge werden die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Marine, jedoch nur die des Matrosencorps, bis zum 31. October c. beurlaubt. Es wird aber denselben zur Pflicht gemacht, keine Heuer von längerer Dauer abzuschließen und müssen sie sich spätestens am 31. October c. an Bord ihrer Schiffe oder an einem ihnen aufgegebenen Orte zurückmelden. Die Capitaine der Handelsschiffe, welche solche Leute anmustern, müssen mit Schiff und Eigenthum resp. Caution sich verpflichten, dieselben bis zu dem gedachten Termine nach preußischen Häfen zurückzuliefern. Eine Außerdienststellung der Schiffe und der Flottille erfolgt nicht, sondern es sollen auf jedem Fahrzeuge die nöthigen Wacht-Mannschaften zurückbleiben. Die Mannschaften der übrigen Marine-Corps (Werft-Division, Seesoldaten 2c.) kommen nicht zur Beurlaubung. Bei der Kürze der Beurlaubungsfrist wird der Handelsstand nur wenige Vortheile aus dieser Maßregel ziehen können; günstigeren Einfluß wird sie auf die Küstenschifffahrt und die vielen zur Marine eingezogenen Fischer, Haff- und Kahnschiffer üben.

* Die bisher in Swinemünde bestandene Kriegs-Intendantur der Marine ist jetzt aufgehoben und wieder mit der Marine-Intendantur in Berlin vereinigt worden.

* Der Herr Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. **Selchow** ist einer hier heut eingetroffenen Nachricht zufolge verhindert, zur Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung zu erscheinen. Erwartet wird in Vertretung desselben der Geh. Kriegsrath Hr. **Menzel** aus Berlin.

* Die vier zusammenhängenden Plätze für die **landwirthschaftliche Ausstellung** enthalten folgende Räumlichkeiten: 1) der große Platz (Herrn **Haußmann** gehörig), auf dem die Maschinen, Producte, die Tribüne, Restauration 2c. sich befinden, ist 420 Fuß lang und 320 Fuß tief; 2) der Platz für die Pferde (früher Müllhof, Herrn **Holz** gehörig) ist 250 Fuß lang und 115 Fuß tief; 3) der hintere Hof (Hrn. **Haußmann** gehörig), für Schafe, Rindvieh, Schweine 2c., ist 250 Fuß lang und 180 Fuß tief; 4) das Geschäftslocal, Comptoir und das Fouragemagazin nehmen einen 100 Fuß langen und 80 Fuß breiten Raum ein.

* Nachdem schon vorige Woche ein Transport von 26 Stück englischer Southdowns zur Ausstellung angekommen sind, trafen gestern die zugesagten Original-Holländer Zuchtrinder der Herren **Pannenborg** und **Böckhoff**, Gebrüder **Pannenborg** und Gebr. **Böckhoff**, hier ein. Donnerstag Vormittag findet auf dem Ausstellungsplatze eine Probe der verschiedenen von Hrn. **Wißkirchen** (Königsberg) gestellten Feuerspritzen unter Mitwirkung der hies. Feuerwehr statt.

— Dr. C. Laubert, erster wissenschaftlicher Lehrer an der hiesigen städtischen höheren Töchterschule, ist nach Mannheim berufen und zum Professor an der höheren Bürgerschule daselbst ernannt.

* Prediger **Joh. Ronge** weilt gegenwärtig in unserer Provinz und beabsichtigt am nächsten Sonntag hierselbst vor der zweiten freireligiösen Gemeinde zu predigen.

Vorgestern wurden die irdischen Ueberreste des 83jährigen Kaufmanns **J. Goldstein** zur Erde bestattet. Der Verstorbene hat namentlich in seiner, der Mattenbudener, Israeliten-Gemeinde eine außerordentlich ersprießliche Thätigkeit entwickelt; er war mehr als 30 Jahre Vorsitzender derselben und hat mehrere wohlthätige Vereine begründet. Erst als die Kräfte ihn verließen, trat er von der Leitung derselben zurück. Sein Wohlthätigkeitssinn kannte keinen Unterschied der Confession, daher erregte auch sein Heimgang allgemeine Theilnahme und das große Gefolge der verschiedensten Stände bei seinem Leichenbegängniß hat von der Achtung, die der Dahingeschiedene genossen, Zeugniß gegeben.

* Die gestrige Generalversammlung des **Handwerker-Vereins** war, wohl wegen der gegenwärtigen Jahreszeit, nicht so zahlreich besucht, als man gewünscht hatte. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung einer Petition an das Staatsministerium, die, vom Arbeiterverein zu Berlin entworfen, die Nothwendigkeit einer Abänderung der jetzigen Gewerbegesetze motivirt und um Einführung der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit bittet. Die Petition ist an alle betr. Vereine zur Mitunterschrift gesandt worden und soll binnen Kurzem an ihre Adresse abgehen. Der Vorsitzende Herr Dr. **Hein** verlas dieselbe und knüpfte daran einige empfehlende Worte. Herr Maurermeister **F. W. Krüger** warf einen Rückblick auf die verschiedenen Stadien, welche die Gewerbegesetzgebung in den letzten Decennien durchlaufen hat. Die veränderten Verhältnisse der heutigen Zeit bedingen eine völlige Umwandlung der seit 1845 bestehenden Gewerbe-Ordnung, deren erhebliche Mängel und Unzulänglichkeit der Redner scharf hervorhebt und mit schlagenden Beispielen aus dem Kreise seiner eigenen Erfahrungen belegt. Das Bestreben, mit den Nachbarnationen Handelsverträge abzuschließen,

---

habe indeß zu keiner Partei gehört, obwohl ich gewissermaßen den Standpunkt der Weißen einnahm. Als der Aufstand in Polen ein fait accompli geworden, habe ich geglaubt, helfen zu müssen, weil es eben meine Brüder waren, die meine Hilfe beanspruchten. Dies ist meine Betheiligung bei der Sache. Ich komme nun zu dem allgemeinen Theil der Anklage. Herr Rechts-Anw. Janecki hat schon so eingehend darüber gesprochen, daß ich weiter nichts sagen kann. Nur eines hätte ich noch anzuführen. Die Anklage legt großes Gewicht darauf, daß die ganze Bewegung von Paris aus geleitet sei. Dies ist total unrichtig. Die Emigration hat zu diesem Aufstande nichts beigetragen. Posen hat gar keine Emigration. Nachdem der Aufstand in Rußland ausgebrochen, war es natürlich, daß in der Stadt Posen ein regeres Leben eintrat. Die meisten von uns haben ja im Königreich Verwandte und somit ist Jeder mehr oder weniger persönlich betheiligt bei dem, was dort vorging. So war denn Posen fortwährend voll von verschiedenen Leuten, die unter sich verabredeten, was zu thun sei, und als der Aufstand immer mehr wuchs, so ist es gekommen, daß die Heißblütigen über die Grenze gingen, in größern und kleinern Abtheilungen. Auch ich bin mit Guttry zusammen getroffen. In meinem Unmuthe über den Aufstand habe ich zu Guttry gesagt: „Gewiß ist Ihr alter Freund Mieroslawski nicht ganz aus dem Spiele." Dies hat Guttry sehr übel genommen und er verbat sich die Bezeichnung des Mieroslawski als seinen Freund, da er schon lange alle Verbindung mit demselben abgebrochen habe. Daß er nicht die Unwahrheit gesagt, schließe ich daraus, daß Guttry sich im ganzen Monat Februar in Berlin aufgehalten hat, trotzdem in Posen eine solche Aufregung herrschte. Er war in Berlin in der Kammer und wollte von Nichts wissen, gerade zu einer Zeit, wo man von ihm eine Thätigkeit erwartete. Wenn in der Anklage gesagt worden, daß Dzialynski in den Bund der Rothen eingetreten sei, weiß ich nicht, was die Anklage darunter versteht, denn einen Bund der „Rothen" hat es nicht gegeben. Die Zuzüge, die über die Grenze gegangen, haben kläglich geendet, sie hatten weder Organisation, noch einen ordentlichen Chef, noch waren sie gut bewaffnet. Dies mußte den Grafen Dzialynski, der eben von einer weiten Reise zurückkehrte, frappiren. Die Stellung, welche Dzialynski in der Gesellschaft einnahm, sowie die bedeutenden Geldmittel, welche er für die Sache zur Disposition stellen wollte, machte ihn gleichsam zu einem Chef der ganzen Unternehmung. Daß Dzialynski mehrere Personen um sich geschaart hat, welche ihn mit Rath zur Seite stehen mußten, ist ganz natürlich und ebenso natürlich ist es, daß diese Männer als ein Comité bezeichnet wurden. Ich habe zu dem Comité nicht gehört. Das einzige Beweismittel, was gegen mich vorliegt, ist, daß mein Name in der Dzialynskischen Brieftasche stehen soll. Es befinden sich aber nur die Buchstaben „Kos." darin und es giebt sehr viele polnische Namen und Worte, die mit diesen Buchstaben anfangen. Ich gehe über zu meiner Betheiligung und bitte zuvörderst zu constatiren, daß ich in der Voruntersuchung nichts geantwortet habe, und zwar aus dem Grunde, weil ich eines Verbrechens beschuldigt wurde, von dem ich keine Idee hatte. Ich hätte es sehr wohl verstanden, wenn man mich gefragt hätte, ob ich zur Unterstützung der Zuzüge mitgewirkt hätte: aber da ich gleich von vorn herein gefragt wurde, ob ich an einem hochverrätherischen Unternehmen Theil genommen, so habe ich gar nicht geantwortet (der Präsident bestätigt dies). Ich habe im Auftrage des Grafen Dz. die freiwillige Mission übernommen, an der Grenze mich aufzuhalten, dort alle Nachrichten, welche den Fortgang des Unternehmens betrafen, zu sammeln, zu ermitteln, wo Lücken vorhanden, durch welche man die Schaaren führen konnte 2c. Angeworbene habe ich nicht gesehen, es waren nur Freiwillige, denen wir, wenn sie durchreisten, auf ihr Verlangen eine Unterstützung gegeben haben. — Pr.: Wenn Sie das Geld nicht gegeben hätten, so hätten diese Leute doch nicht über die Grenze gehen können. — **Ang.**: Sie wurden unterstützt wohin sie kamen. — **Pr.**: Wenn Sie solchen Leuten Geld gaben, so konnten Sie doch nicht wissen, ob es Angeworbene waren oder nicht. — **Ang.** Ich kann das allerdings nicht bestreiten, nur im Allgemeinen weiß ich, daß nicht geworben worden ist. Es herrschte allgemeine Sympathie für die Sache. Wenn mir die Organisation einer Abtheilung zugeschrieben wird, so ist das unrichtig. Ich würde es sonst eben so gut eingeräumt haben, wie meine andere Thätigkeit. Ich habe ferner mehrere Aufsätze militairisch-geographischen Inhalts geschrieben und auch den Oberst Noé acht Tage, nicht wie die Anklage sagt, eine Nacht, auf meinem Gute beherbergt, und zwar, weil ich von meinem Vater eine Sammlung von ausgezeichneten Karten des Königreichs Polen besitze und der Oberst sich mit dem Terrain bekannt machen wollte. Auch der Adjutant des Obersten Faucher ist zu mir gekommen und ich habe viel mit ihm conferirt, weil ich ihn in militairischen Dingen für gebildeter hielt, als den Obersten. Völlig unwahr ist, daß ich eine Colonne geführt habe. **Präs.**: Die Anklage behauptet, daß Sie Comitémitglied in Posen gewesen sind; Sie haben dies bereits bestritten. **Ang.**: Dies ist auch richtig. Ich muß noch hinzufügen, daß meine Thätigkeit durchaus nicht als der Ausfluß eines Amtes zu betrachten ist; ich habe kein Amt und keine Pflicht übernommen, meine Thätigkeit war eine freiwillige. — Es werden hierauf verschiedene Berichte des Ang. verlesen. — **Präs.**: Sie sprechen in einem Ihrer Berichte von der Nothwendigkeit, mit einer Autorität über die Grenzcommissarien bekleidet zu werden. **Ang.**: Ich war der Ansicht, daß es unmöglich sei, von Posen aus die Bewegung zu dirigiren, denn an der Grenze änderte sich die Sache stündlich und ehe Graf Dz. von irgend einer Veränderung in Kenntniß gesetzt werden konnte, war der günstige Augenblick vorüber. Deshalb habe ich geschrieben, daß, wenn ich wirklich thätig sein sollte, ich dies nur sein könnte, wenn man wir eine Autorität über die Grenzcommissarien gebe. **Präs.**: Ist Ihnen eine solche Autorität ertheilt worden? **Ang.**: Nein, das ist nicht geschehen.

Ueber die Fortsetzung der Verhandlung mit dem Ang., welche morgen fortgesetzt wird, berichten wir morgen.

werde nicht ohne Resultate bleiben; mit den fallenden Zollschranken habe aber auch jede Gewerbebeschränkung ihre Endschaft erreicht und nur Gewerbefreiheit und Freizügigkeit könne an deren Stelle treten. Der Zwang, eine Prüfung vor der Etablirung zu bestehen, müsse abgeschafft werden, die beste Prüfung eines Meisters geschehe durch das Publikum selbst. Herr Krüger empfiehlt die vorliegende Petition. Die Herren Schneider Freidl und Maler Schützmann können sich dagegen mit den in der Petition ausgesprochenen Principien nicht einverstanden erklären. Für dieselbe sprechen alsdann die Herren Dr. Hein, Dr. Brandt, Lehrer Schultze, J. Krause u. m. A. Die meisten der Anwesenden gaben ihre Unterschrift. Die Petition wird noch einige Tage bei dem Vorsitzenden Herrn Dr. Hein (Gerbergasse 7) und im Vereinslocale zur Unterschrift ausliegen.

*** [Theater.] Das Donnerstag bevorstehende Benefiz unseres talentvollen Liebhabers Hrn. Niemann verschafft dem Publikum noch einmal Gelegenheit, Hrn. W. Gerstel, vom Hoftheater in Petersburg, zu sehen und zwar in der interessanten Partie des Schewa in Cumberland's „Juden". — Im Schlußstück „Ein moderner Barbar" hat Hr. Niemann selbst eine jener Dialectrollen, deren sehr geschickte Behandlung ihm wiederholt hier lebhaften Beifall eingetragen hat.

* Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr beging ein Soldat in der Kaserne an der Großen Mühle die Unvorsichtigkeit, eine Partie Pulver, welche neben einer gefüllten Cartouche ausgestreut war, anzuzünden. Sofort explodirte auch diese, verbrannte glücklicher Weise dem Soldaten nur die Haare und erfüllte das ganze Haus der Art mit Rauch, daß die Feuerwehr alarmirt wurde. Ein Schaden an dem Gebäude hatte aber nicht stattgefunden und kam dieselbe daher auch nicht weiter in Thätigkeit.

δ Graudenz, 22. August. Gestern haben uns unsere dänischen Gäste bis auf einen Offizier und acht Mann verlassen, welche krank im Lazareth liegen. Die Offiziere hatten einige Tage vor ihrer Abreise einigen der hiesigen Damen in einem benachbarten Vergnügungsorte ein Abschieds-Souper gegeben, bei welchem einer der gedachten Herren folgenden Toast ausbrachte: „Den deutschen Männern Feind, aber den deutschen Frauen von Graudenz, die uns so viel Liebes und Gutes erwiesen haben, ewige Freundschaft!" Mehrere Damen sollen über diesen Toast entzückt gewesen sein.

— Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Königsberg, Dr. Rosenkranz, ist die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern ertheilt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Aug. 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 23. Aug. Die „Augsb. Allg. Ztg." theilt ein Telegramm aus Wien mit, wonach dort eingetroffene Briefe aus Stuttgart melden, Württemberg beabsichtige an die Spitze der dritten Staaten-Gruppe zu treten und werde Namens derselben wichtige Anträge beim Bund einbringen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen höher,			Preuß. Rentenbr.	97 3/4	97 3/4
loco	35 5/8	34 1/2	3 1/2 % Westpr. Pfdbr.	85	85
August-Sept. .	34 7/8	34 1/4	4 % do. do.	96 1/2	—
Septbr.-Octbr. .	35 1/8	34 3/8	Danziger Privatbk.	—	104 1/2
Spiritus August	14 1/6	14	Ostpr. Pfandbriefe	85 1/2	85 1/2
Rüböl do. .	12 7/12	12 5/8	Oestr. Credit-Actien	85 3/4	86 1/2
Staatsschuldscheine	90 3/8	90 1/4	Nationale	70 3/4	71
4 1/2 % 56er. Anleihe	102 1/4	102 1/8	Russ. Banknoten .	80 1/8	80 3/8
5 % 59er. Pr.-Anl.	106 1/2	106 1/2	Wechselc. London	6. 21 1/4	—

Hamburg, 22. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert, Frühjahrsroggen Königsberg 59 bezahlt und Brief. Oel October 27 1/4, Mai 27 5/8, geschäftslos. Kaffee, eher mattere Stimmung, 7500 Sack verkauft. Zink fest, 16 5/8.

Amsterdam, 22. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco unverändert, Termine etwas flauer. Raps Sept. 79, April 83. Rüböl Herbst 44 1/2 Br., Frühj. 45 3/8.

London, 22. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Vorrath von englischem Weizen war Mittags zu Preisen vom vergangenen Freitag verkauft. Fremder Weizen sehr ruhig. Hafer einen halben Schilling theurer. Sonst unverändert — Trübes Wetter.

London, 22. Aug. Silber 61 1/8. Türkische Consols 50 1/8. Consols 89 1/8. 1 % Spanier 43 1/2. Mexikaner 28 3/8. 5 % Russen 92. Neue Russen 87 3/4. Sardinier 83 1/2.

Liverpool, 22. Aug. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Haltung fest. Preise unverändert.

Middling Georgia 30 1/4 — 30 1/2, fair Dhollerah 24, middling fair Dhollerah 22 1/4, fully good middling Dhollerah 21 1/2, middling Dhollerah 21, fair Bengal 16 3/4, middling fair Bengal 16, middling Bengal 15 1/2, fair Scinde 16 1/2, middling fair Scinde 16, China 18 3/4.

Paris, 22. Aug. 3 % Rente 66, 35. Italienische 5 % Rente 67, 75. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 48 5/8. 1 % Spanier 43 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 433, 75. Credit mob.-Actien 1011, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 540, 00. — Fortdauernde Geschäftsstockung.

Danzig, den 23. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9 — 130/1—132/4 ℔. nach Qual. von 64/65 — 66/67 68/69— 70/71/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 62/63 — 64/65 Sgr. Alles pr. 85 ℔.
Roggen 120/123—125/126 ℔ von 40/41— 42/43 Sgr.
Erbsen 48—52 1/2 Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115℔. von 33/34—35/36 Sgr.
do. große 110/112—114/117℔. von 34/35 —36/37 Sgr.
Hafer von 26/28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen 100 — 104 Sgr.
Raps 100 — 105 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: S.
Am heutigen Markte fehlte es an Kauflust für Weizen und sind nur 80 Lasten zu etwas nachgebenden Preisen mühsam verkauft. 129℔ glasig bunt fl. 412 1/2; 130/1℔ fein bunt fl. 425 pr. 85℔. — Roggen nur in frischer Waare an Consumenten verkauft: 119℔ fl. 222, 122/3, 124℔ fl. 246, fl. 249; 126℔ fl. 258 pr. 81 5/6 ℔. Für alten Roggen fehlte es an Kauflust. — Weiße Erbsen fl. 307. — Rübsen mit fl. 621, fl. 630; Raps fl. 630 pr. 72℔ bezahlt. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 22. Aug. (K. H. Z.) Wind: West. + 15. Weizen ohne Kauflust, hochbunt 122/130 ℔. 56/72 Sgr. Br., 127/128 ℔. 66 Sgr. bez., bunter 120/30 ℔ 52/66 Sgr., rother 120/130 ℔. 52/64 Sgr. Br. Roggen flau, loco 114/120/121—126℔. 35/38 1/2/39/43 Sgr. Br., 121/122℔. 38 Sgr. bez.; Termine unverändert, 80 ℔. pr. Aug. und Sept.-Oct. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr. October 40 1/2 Sgr. Br., 39 1/2 Sgr. Gd., pr. Frühj. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. Gerste stille, große 100/112℔. 30/38 Sgr. Br., kleine 98/110 ℔. 30/36 Sgr. Br., 102/103℔. 33 Sgr. bez. Hafer stille, loco 70/82℔. 19/27 Sgr. Br. Erbsen knapp, weiße Koch- 45/56 Sgr. Br., 50/52 Sgr. bez., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Bohnen 44 Sgr. bez. Leinsaat hoch gehalten, feine 108/112 ℔. 75/95 Sgr., mittel 104/112 ℔. 60/78 Sgr., ordinär 96/106 ℔. 40/55 Sgr. Br. Leinöl loco ohne Faß 13 3/4 Rthlr. Rüböl 12 1/2 Rthlr. pr. Ctr. Br. Leinkuchen 54/60 Sgr. pr. Ctr. Br. Rübkuchen 48/50 Sgr. pr. Ctr. Br. Winter-Rübsen flau, 70—102 Sgr. Br., 90/98 Sgr. bez. — Spiritus. Den 22. Aug. loco Verkäufer 15 2/3 Rthlr., Käufer 15 1/6 Rthlr. o. F.; pr. Aug. Verk. 15 2/3 Rthlr. o. F.; pr. Aug. Verk. 16 1/2 Rthlr. incl. F.; pr. Sept. Verk. 16 1/3 Rthlr. incl. F.; pr. Sept. bis incl. April Verk. 14 1/2 Rthlr. o. F. in mon. Raten; pr. Frühj. Verk. 16 Rthlr., Käufer 15 1/3 Rthlr. incl F. pr. 8000% Tr.

Bromberg, 22. Aug. Mittags + 17°. Weizen 128—135℔. 48/56 Rthlr. Roggen 118/130 ℔. 28/30 Rthlr. Gerste, große 30/32 Rthlr., kleine 24/27 Rthlr. Erbsen 32/36 Rthlr. Raps und Rübsen 80/84 Rthlr. Spiritus 14 5/6 Rthlr. pr. 8000 % Tr.

Stettin, 22. Aug. (Ostſ. Ztg.) Weizen behauptet, loco pr. 85 ℔. gelber 53 — 57 Rthlr. bez., 83/85 ℔. gelber Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 56 1/2, 5/8 Rthlr. bez., 3/4 Rthlr. Br., 1/2 Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 57 Rthlr. bez. u. Br., Frühj. 59 Rthlr. bez. u. Gd. — Roggen matt, pr. 2000 ℔. loco 34 — 34 1/2 Rthlr. bez., Aug., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 34 1/4 Rthlr. bez, Br. u. Gd., Oct.-Nov. 34 1/2 Rthlr. bez., 3/4 Rthlr. Br., Frühj. 36 Rthlr. bez. u. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr. 50℔. 25 Rthlr. bez. — Winter-Rübsen loco 85 — 89 Rthlr. bez., Sept.-Oct. 91 1/2 Rthlr. Br. — Rüböl behauptet, loco 12 7/12 Rthlr. Br., Aug-Sept. 12 1/2 Rthlr. bez., Sept.-Oct. 12 5/8 Rthlr. bez., 7/12 Rthlr. Gd., 2/3 Rthlr. Br., April-Mai 13 Rthlr. Gd., 1/12 Rthlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14 1/4 Rthlr. bez., Aug., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 14 Rthlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 13 5/6 Rthlr. bez. u. Br., Frühj. 14 1/8 Rthlr. bez. u. Br., 14 Rthlr. Gd. — Leinöl loco incl. Faß 13 3/4 Rthlr. Br. — Palmöl, 1a Liverpooler 12 2/3, 3/4 Rthlr. bez. — Pottasche, 1ma Casan loco und schwimm. 8 Rthlr. bez. — Hering. Schott. crown und full Brand schwimm. 11 1/3 Rthlr. tr. bez., 11 1/2 Rthlr. gef., pr. Oct. 10, 10 1/12 Rthlr. tr. bez.

Berlin, 22. Aug. Weizen pr. 2100 ℔. loco 50 — 59 Rthlr. nach Qual. — Roggen pr. 2000℔. loco schwimm. 2 Lad. 82/84℔ 3/4 — 7/8 Rthlr. Aufg. geg. Sept.-Oct. get., v. d. Canal 1 Lad. 80/81℔. mit 1/4 Rthlr. do. do., neuer 35 1/2 — 35 1/4 Rthlr. ab Bahn bez., alter 81/82℔. 34 3/4 Rthlr. ab Boden bez, 1 Lad. 84/85℔. 35 1/2 Rthlr. am Bassin bez., 81/82℔. poln. 34 3/4 Rthlr. am Bassin bez., 1 Lad. poln 34 3/8 Rthlr. ab Bahn bez, Aug. 34—34 1/4 Rthlr. bez. u. Br., 34 1/8 Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 34 7/8 —35 1/4 — 35 Rthlr. bez. u. Gd., 35 1/8 Rthlr. Br., Nov.-Dec. 35 1/4 —35 1/2 —35 3/8 Rthlr. bez., Dec.-Jan. 36 3/4 — 35 1/2 Rthlr. bez., Frühj. 36 1/8 —36 1/2 — 36 3/8 Rthlr. bez. — Gerste pr. 1750℔. große 30 — 34 Rthlr., kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 24 — 26 Rthlr., Aug. 24 1/4 Rthlr. bez., Oct.-Nov. 22 1/8 Rthlr. Br., Nov.-Dec. 22 Rthlr. Br., Frühj. 22 1/4 Rthlr. Br., 22 Rthlr. Gd., Mai-Juni 22 1/2 Rthlr. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw 43 — 48 Rthlr. — Winter-Raps 90—92 Rthlr. Winter-Rübsen 87—90 Rthlr. — Rüböl pr. 100℔. ohne Faß loco 12 3/4 Rthlr. Br., Aug. 12 5/8 Rthlr. Br., Oct.-Nov. 12 3/4 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 12 11/12 — 12 7/8 Rthlr. bez., Dec.-Jan. 13 Rthlr. bez., April-Mai 13 1/6 — 13 1/12 Rthlr. bez. — Leinöl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 13 5/6 Rthlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14 5/8 — 14 5/12 Rthlr. bez., amtl. Notiz 14 5/8 —14 1/2 Rthlr. bez., Aug. 14 1/12 — 14 Rthlr. bez. u. Gd., 14 1/12 Rthlr. Br., Oct.-Nov. 14 1/8 —14 1/6 — 14 1/8 Rthlr. bez. u. Br, 14 1/12 Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 14 1/12 — 14 Rthlr. bez. u. Gd., 14 1/12 Rthlr. Br., Dec.-Jan. 14 1/12 Rthlr. bez. u. Br., 14 Rthlr. Gd., April-Mai 14 1/2 —14 2/3 —14 7/12 Rthlr. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3 5/6 — 3 2/3 Rthlr., Nr. 0. u. 1. 3 7/12 — 3 5/12 Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12 —2 2/3 Rthlr., Nr. 0. u 1 2 7/12 —2 1/2 Rthlr. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffsnachrichten.

* Die Danziger Bark „Pauline", Capt. Rasch, ist am 22. Aug. glücklich von Newcastle in Valencia angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 22. August 1864. Wind: NW.
Angekommen: Hansen, Odense, Odense; Kraeft, Ernst, Swinemünde; beide mit Ballast.
Gesegelt: Marcher, Bornholm, Grangemouth, Getreide. — Behrend, Germania, Newcastle; Otto, Severus, London; Lamm, Otto Linck, London; sämmtlich mit Holz.
Wieder gesegelt: Warnskjold, Constantin; Tesnow, Peene: Cusiter, Mary.
Den 23. August. Wind: SW.
Wieder gesegelt: Anderson, Bull; Semb, Maagen.
Gesegelt: Roberts, Elisabeth Thomas, Port Madoc; Niemann, Peter Rolt, Bordeaux; Kagel, Theodor Behrend, London; sämmtlich mit Holz. — Petersen, Bien, Norwegen; Day, Ary Scheffer (SD.), Amsterdam; de Jonge, Wilhelmine, Amsterdam; Meyer, Catharine Ricardy, Groningen; sämmtlich mit Getreide.
Angekommen: Jacobsen, Ornen, Helsingborg; Geß, die Krone, Swinemünde; beide mit Ballast. — Kundschaft, Carl Albert, Stettin, Güter. — Regeser, Orpheus (SD), Königsberg, Güter, nach Stettin bestimmt, Mangel an Kohlen.
Ankommend: 13 Schiffe.

Thorn, 22. August 1864. Wasserstand: + 8 Fuß.

Stromab:	L. Schfl.
Dombrowski, Feinkind, Wyszogrod, Danzig,	33 20 Rübs.
Grambow, Ders., do., Berlin,	20 50 do.
Klepsch, Schönwitz, Plock, Dzg., Köhne, 3 Wz.,	18 — Rg.
Anaczkowski, Feinkind, Wyszogrod, Berlin,	20 50 Rübs.
Habermann, Cohn, Warschau, Dzg., Goldschmidt S., 34 L. 36 Schfl. Wz.,	6 — Rg.
Meyer, Konitz, Wyszogrod, do.,	25 33 do.
Klawe, Kühnast, Plock, do., Steffens S.,	23 1 Rübs.
Priebe, Fogel, do., do., Goldschmidt S.,	30 — do.
Beyer, Neumann, Wloclawek, do., Steffens S., 30 L. Wz.,	6 18 Rg.
Kollmann, Ders., do., do., Dies.,	30 — Wz.
Karasseck, Gieldzinski, do., do.. Gieldzinski u. Löwinsohn,	27 — do.
Fritz, Neumann, do., do.,	32 30 Rg.
Friedrich, Ders., do., do.,	33 — do.
Depke, Cohn u. Co., Nieszawa, do.,	28 21 Rübs.
Eberhard, Grünberg, Wyszogrod, do., Konitz, 22 L. 51 Schfl. Wz.,	4 58 Rg.
Ziolkowski, Wolffsohn, Plock, Stett., Popellauer u. Litthauer, 11 L. 33 Schfl. Rg.,	6 18 Rübs.
Voigt, Fogel, Warschau, Danzig, Köhne,	35 37 Rg.
Peter, Czamanski, do., do.,	37 — do.
Stielau, Hamburg, Czerwinsk, do.,	33 — Wz.
Gehrke, Marsop, Wloclawek, do., Goldschmidt S.,	53 — Rübs.
Rapsch, Wundsch, Walenskie, Stett., Ribbeck u. Libbert,	26 6 do.
Bredow, Krause, Wloclawek, Dzg., Mix, 12 L. 21 Schfl. Wz,	15 20 Rg.
Liebsch, Marsop, do., do., Goldschmidt S.,	28 — Rübs.
Königsberger, Ders., do., do., Dies.,	28 — do.
Schmidt, Saltzmann, do., do., Saltzmann,	5 4 Wz.
Ders., Unger, do., do., Steffens S.,	25 — Rübs.
Schultze, Warschauer, do., do., Dies., 11 L. Rg.,	24 — do.
Guhl, Marsop, do., do., Goldschmidt S.,	28 — do.
Albrecht, Koslowski u. Co., Mordy, do., Makowski u. Co., 3 L. 53 Schfl. Wz.,	31 17 Rg.
Marx, Konitz, Warschau, do., Köhne,	22 2 do.
Kabel, Glücksmann, do., do., Goldschmidt S.,	26 47 do.
Wehrmann, Taubwurzel, do., do., Steffens S., 18 L. 40 Schfl. Wz.,	11 33 do.
Pusch, Ders., do., do., Dies.,	33 2 Wz.
Grunwald, Korngold, do., Stettin,	42 5 Rg.

Summa: 253 Lst. 27 Schfl. Weiz., 370 Lst. 33 Schfl. Rog., 374 L. 46 Schfl. Rübsaat.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
22	4	336,61	+ 13,5	West. stürmisch, bewölkt.
23	8	336,19	+ 10,9	SSW. still, bezogen.
	12	335,98	+ 12,4	do. do. do. Regen.

Berliner Fondsbörse vom 22. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	98 1/2 B
Aachen-Mastricht	—	4	35 1/2 bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/4	4	112 1/8 bz
Bergisch-Märk. A.	6 1/2	4	130 1/4 bz
Berlin-Anhalt	9 3/4	4	196 3/4 bz
Berlin-Hamburg	7 1/4	4	140 1/2 G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	226 bz
Berlin-Stettin	8 1/2	4	136 3/4 bz
Böhm. Westbahn	—	5	69 1/2 G
Bresl.-Schw.-Freib.	7 1/2	4	135 3/4 bz
Brieg-Neiße	4 1/3	4	85 3/4 G
Cöln-Minden	12 11/12	3 1/2	194 1/2 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1 1/3	3	57 3/4 bz
do. Stamm-Pr.	4 1/2	4 1/2	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	150 B
Magdeb.-Halberstadt	22 3/8	4	335 1/2 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	250 B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71 1/2 bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	125 1/2, 6 1/2, 5 1/2 bz
Mecklenburger	2 1/2	4	80 1/4 — 1/2 bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	97 B
Niederschl. Zweigbahn	2 3/8	4	73 1/2 bz

Dividende pro 1863.		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	3 7/12	4	67 1/4 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/2	3 1/2	165 1/2 bz
" Litt. B.	10 1/2	3 1/2	149 3/4 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	116 1/2 — 17 1/2 bz
Oppeln-Tarnowitz	2 1/2	4	78 3/4 bz
Rheinische	6	4	104 1/4 bz
do. St.-Prior.	6	4	108 1/2 B
Rhein-Nahebahn	0	4	25 1/4 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	100 1/4 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	78 3/4 bz
Stargard-Posen	1 5/6	3 1/2	99 3/4 bz
Oesterr. Südbahn	3	5	145 — 1/4 bz
Thür.	7 3/8	4	127 1/4 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 37/40	4 1/2	137 bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	121 B
Pom. R. Privatbank	5 3/5	4	94 G
Danzig	6	4	104 1/2 G
Königsberg	5 4/5	4	104 G
Posen	5 8/15	4	96 G
Magdeburg	1 1/5	4	95 G
Disc.-Comm.-Antheil	6 1/2	4	100 bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	111 3/4 et bz
Oesterreich	6	4	86 3/4 et 1/2 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4 1/2	102 B
Staatsanl. 1859	5	106 1/2 bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4 1/2	102 1/8 bz
do. 1859	4 1/2	102 1/8 bz
do. 1856	4 1/2	102 1/8 bz
do. 1853	4	97 1/4 B
Staats-Schulds.	3 1/2	90 1/4 bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	127 bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	89 1/4 bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	102 3/4 G
do. do.	3 1/2	89 1/2 G
Börsenh.-Anl.	5	104 1/2 G
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	88 3/4 G
do. neue	4	100 1/8 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	— —
do. "	4	96 1/4 bz
Pommersche "	3 1/2	88 3/4 G
do. "	4	100 1/4 B
Posensche "	4	— —
do. neue	3 1/2	— —
do. do.	4	96 3/4 G
Schlesische "	3 1/2	94 B
Westpreuß. "	3 1/2	85 bz
do. "	4	96 1/2 G
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98 1/2 bz
Pommer. Rentenbr.	4	98 1/4 bz
Posensche "	4	96 3/4 bz
Preußische "	4	97 3/4 bz
Schlesische "	4	99 1/4 G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63 3/8 G
do. Nat.-Anl.	5	70 1/8-71 bz u G
do. 1854r Loose	4	79 B
do. Creditloose	—	75 3/4 G
do. 1860r Loose	5	84 1/2 - 3/8 bz
do. 1864r Loose	—	54 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	77 1/4 G
do. do. 6 Anl.	5	89 1/4 B
Russ.-engl. Anl.	5	90 1/8 bz
do. do.	3	55 B
do. do.	4 1/2	— —
do. do. 1862	5	87 5/8 bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75 5/8 bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 1/4 B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78 1/4 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88 3/4 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30 3/4 G
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 20. August.

Amsterdam kurz	4 1/2	143 1/2 bz
do. 2 Mon.	4 1/2	142 1/2 bz
Hamburg kurz	5 1/2	152 1/8 bz
do. 2 Mon.	5	151 1/2 bz
London 3 Mon.	8	6 21 1/2 bz
Paris 2 Mon.	6	80 1/3 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	88 1/4 bz
do. do. 2 M.	5	87 1/2 bz
Augsburg 2 M.	3 1/2	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	5	99 3/8 bz
do. 2 Mon.	5	99 1/8 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3 1/2	56 24 G
Petersburg 3 Woch.	5	87 7/8 bz
do. 3 M.	5	87 1/8 bz
Warschau 8 Tage	5	79 1/2 bz
Bremen 8 Tage	6	110 3/8 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99 7/8 bz	Louisd'or 110 3/4 G
" ohne R. 99 3/8 bz	Sovrgs. 6 23 3/4 G
Oest.östr.W 88 1/2 bz	Goldkron. 9 8 bz
Pol. Bkn. — —	Gold (ℓ) 464 G
Dollars 1 12 1/4 G	Silber 30 bz
Napol. 5 11 1/8 bz	

Heute früh 6 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau mit einem kräftigen Knaben.

Danzig, den 23. August 1864.

[5533] **Licht.**

Heute verschied sanft nach 1½jährigen Leiden unser einzige Sohn **Ignatz** im 13. Jahre seines Lebens. Dies zeigen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

v. Rautenberg-Klinski und Frau.

[5526]

Berent, den 22. August 1864.

Am 21. d. M., 4½ Uhr früh, entschlief sanft zu Kl. Lesewitz mein geliebter Vater, der Rentier **Peter Quiring**, im 76. Lebensjahre an der Brustwassersucht. Tief betrübt zeigt dieses im Namen der Geschwister, Schwiegerkinder und Großkinder an

[5523] **H. E. Quiring.**

Ansichten von Danzig,

vorzügliche Photographien, — saubere Lithographien, — feine Stahlstiche in Rosenform — Fremdenführer — Pläne —

empfiehlt in großer Auswahl

E. Doubberck,

Langgasse 35. [5522]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement. **Vollständiges Lager neuer Musikalien.** [435]

Guts-Verkauf.

Ein Allodial-Rittergut in Westpreußen, 1¼ Meile von der Kreisstadt, ¼ M. v. d. Weichsel, ¼ M. v. d. nächsten Chaussee, 2800 M. pr., mit Nebenvorwerk, Mühle, Brennerei ꝛc., gut. schön. Gebäud., vollständ., gut. leb. u. todt. Invent., wenig. Abgab., Preis 180,000 Thlr. Anzahl. ⅓. Näheres reellen Selbstkäufern durchs Güter-Comptoir, Danzig, Röpergasse 6. [5524]

Rittergüter, Güter, Besitzungen, Mühlen, Gasthäuser, bat von 2- bis 60,000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf **Herrmann Scharnitzky** in Elbing, Baderstraße No. 8.

Ein Laden mit und ohne Wohnung gelegenheit, an der Langen Brücke gelegen, ist gleich oder zum 1. October zu vermiethen. Näheres Kl. Hosennähergasse 10. [5539]

Ein gut renommirtes Colonialwaaren-Geschäft nebst großen Speicherräumen wünscht der bisherige Besitzer unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; zur Uebernahme ist ein Capital von mindestens 6060 Thlr. erforderlich. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adr. unter H. 5520 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.

Ein Wassermühlengrundstück von 270 Morgen, Ackerland, Wiesen und Wald ist sofort zu verkaufen; der Holzbestand beläuft sich auf ca. 2000 Klafter Nutz- und Brennholz. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung. Unterhändler werden verbeten. (5451)

In der Umgegend von Danzig wird eine kleine Besitzung mit Landwirthschaft aus freier Hand zu **kaufen gesucht**. Verkäufer wollen ihre Bedingungen recht bald sub 5547 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Möblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen Jopengasse 30. [5541]

Zwei auch drei Zimmer, auf Verlangen möblirt, nebst Eintritt in den Garten und Stallung, sind zu verm. Neugarten 17, parterre.

Die Hutfabrik

von

Robert Upleger,

1. Damm No. 5,

empfiehlt Seiden- und Filzhüte in den neuesten Formen und Farben von der geringsten bis zur feinsten Qualität.

Filzstiefel mit Filz- und Ledersohlen, Filzschuhe, Negligé-Schuhe ꝛc. ꝛc. nur von reiner Wolle gearbeitet. [5516]

Reparaturen schnell gut und billig.

A. Doerksen,

große **Wollwebergasse No. 29,** vis-à-vis dem Wiener Kaffee-Hause, empfiehlt sein Lager **Cigarren** und **Taback.** [5525]

Um mit dem Rest meiner ostindischen seidenen Taschentücher zu räumen, verkaufe ich sie unter dem Einkaufs-Preise. [5439]

Joh. Rieser, Langgasse 6.

Salon zum Haarschneiden u. Frisiren

bei guter Bedienung und bill. Preisen empfiehlt **Louis Willdorff**, Friseur, 1. Damm 15.

Haarzöpfe, Haarscheitel und Toupées ꝛc., jeder Art, für Damen halte vorräthig und empfehle billigst. [5540]

Louis Willdorff, Friseur, 1. Damm 15.

Perrücken und Platten für Herren halte auf Lager und fertige selbige, täuschend nach der Natur am täuschendsten zu sehr billigen Preisen. Reparaturen jeder Art in Haararbeit, sowie Bestell. in der Haartouren-Fabrik von

Louis Willdorff, 1. Damm 15.

Große landwirthschaftliche Ausstellung auf der Speicherinsel.

Eröffnung Mittwoch Mittag, Eintritt 1 Thlr.; Donnerstag, Eintritt 10 Sgr.; Freitag, Eintritt 5 Sgr. Partoutkarten zu 1½ Thlr. für alle Tage, so wie Loose zu 10 Sgr. zu haben Vorst. Graben 51.

Auf der jetzt stattfindenden großen

landwirthschaftlichen Ausstellung

zu Danzig,

in landwirthschaftlichen Maschinen-Geräthen,

haben wir ein vollständiges Sortiment großer und kleiner Sauge- und Druckfeuerspritzen, so wie auch solcher mit Wasserkasten und allen sonstigen neuen Feuerlösch-Geräthschaften und Armaturstücken zur Ansicht und Probe ausgestellt.

Wir benachrichtigen hiermit davon hauptsächlich die Magistrate sämmtlicher Provinzstädte und Vorstände der Landgemeinden, welche auf diese Weise Gelegenheit haben, zweckmäßig und einfach gebaute Feuerspritzen in Thätigkeit zu sehen.

Die Feuerspritzen sind sämmtlich nach dem Case'schen System erbaut und durch Anspannung von 2 Pferden auf allen Landwegen zu benutzen.

Den Feuerspritzen wird stets ein Attest über ihre Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit beigegeben, welches, nachdem die Spritzen eine vollständige Probearbeit durchgemacht haben, und im Material einer gründlichen Besichtigung in Königsberg von dem Herrn Branddirector Schönbeck oder in Danzig von dem Herrn Branddirector Schumann unterworfen worden sind, dann erst den betreffenden Behörden abgeliefert werden.

Den Herren Gutsbesitzern, welche diese nach Case'schem Princip gebauten Feuerspritzen anschaffen, erhalten darauf die von der General-Landschaft ausgesetzte Prämie von 30 Thlr. Hierzu bedarf es der Einreichung unserer Rechnung und des Attestes eines der Herren Branddirectoren oder der nächstliegenden Polizei-Verwaltung. [5424]

Herm. Wiskirchen & Co.,

Königsberg i. Pr.

Comtoir z. Z. in Danzig auf dem Ausstellungsplatz Speicherinsel (Hopfengasse) dicht am Bahnhofe.



Amerika übertreffend.

F. Boecke,

deutscher Nähmaschinen-Fabrikant

in Berlin, Oranienstraße 105,

liefert von 20 Thalern an Nähmaschinen für den **Hausbedarf** der neuesten Construction in allen Systemen und für alle Nahtsorten, während die amerikanischen Fabrikate als patentirte stets nur eine einzige, jeder Verbesserung entzogene Construction und Nahtart haben.

Die F. Boecke'schen Nähmaschinen errangen vor den meisten amerikanischen als ihre übertreffend folgende Auszeichnungen:

1) auf der Welt-Industrie-Ausstellung zu London im Jahre 1862 das Diplom der **ehrenvollen Anerkennung** (honourable mention),

2) auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Frankfurt a. O. im Jahre 1864 den ersten Preis.

Jetzt auf der Ausstellung in Danzig.

Haupt-Agentur und Niederlage für Westpreußen und Danzig bei Herrn Victor Lietzau, Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Danzig bei

E. Doubberck, Langgasse 35:

Berth. Auerbach's

Volkskalender für 1865. Mit Bildern nach Originalzeichnungen von Paul Thumann. Mit Beiträgen von Fr. Gerstäcker, M. Hartmann, F. v. Holtzendorff, B. Sigismund, W. Wackernagel, M. M. v. Weber, A. Woltmann, F. W. Zingler und dem Herausgeber. [5503]

In der



Wagen-Fabrik



von

Fleischergasse 20. **Julius Hybbeneth,** Fleischergasse 20,

ist eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Wagen in den verschiedensten Façons stets vorräthig.

Bei gediegener Arbeit werden möglichst billige Preise notirt.

[5531] **Julius Hybbeneth,** Fleischergasse 20.



C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

pro Pad 10 Sgr.

Vorzügliches Heilmittel gegen Flechten, Finnen, Mitesser ꝛc.

Oeffentliche Danksagung.

Seit 15 Jahren litt ich an trockenen Flechten derart, daß ich kaum im Stande war, meinem Geschäfte vorzustehen. Die Hände waren vollständig mit Flechten bedeckt und alle angewandten ärztlichen Mittel erwiesen sich vergeblich.

Vor 8 Wochen kaufte ich bei Herrn Carl Hein in Glatz die **C. G. Hülsberg'sche Tannin-Balsam-Seife** und bin nun nach vorschriftsmäßigem Gebrauch derselben von meinem Leiden befreit und die Flechten sind vollständig verschwunden.

Herrn C. G. Hülsberg in Berlin, dem Erfinder und Fabrikanten dieser vorzüglichen Seife meinen wärmsten Dank hiermit abstattend, halte ich mich verpflichtet, Alle, an Flechten und Hautausschlägen Leidende auf die wunderbare Hülfe der Tannin-Balsam-Seife aufmerksam zu machen.

Neurode, den 15. März 1864. [5532]

Fischer, Seifensieder-Meister.

Alleinige **Haupt-Niederlage v. C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife** für Danzig und Umgegend in der Papierhandlung von

B. J. Gaebel,

Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.

Ein edles, hocheleganies, 5¼ Jahre altes, ca. 3½ Zoll großes **Reitpferd**, schwarzbrauner Wallach und vorzüglicher Gänger steht zum Verkaufe, und zu besehen im Stalle Reitbahn, **Hotel de Thorn.** 5549]

Shlipse und Cols, das Neueste w. dar. erich.; Gummischuhe in bester Waare n. zu alten Pr.; Parfumerien, Bürsten und Kämme jeder Art, Manschetten- und Chem.-Knöpfe bill. bei **Louis Willdorff**, nur 1. Damm 15.

Ein grüner, hübsch gezeichneter, **sprechender Papagei nebst gutem Gebauer** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 5538

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zu der am 13. Septbr. beginnenden 3. Klasse 130. Lotterie sind am billigsten zu haben bei [2801]

A. Cartellieri

in Stettin.

Ein moderner, vorzüglich erhaltener Flügel, 6¾ Octav, ist Langgasse 35 billig zu verkaufen.

Schöne gepflückte Augustäpfel,

pro Maas 6 Pf., sind zu haben

[5530] **Olivaerthor 7.**

Frische holländische Heringe empfiehlt in $^1/_{16}$ und $^1/_{32}$ Gebinden u. einzeln zu billigsten Preisen

Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98, Ecke der Matzkauschengasse. [5552]

Neue holländische Heringe empfiehlt billigst [5544]

A. H. Hoffmann,

Langenmarkt 47.

Kaufmann's

Haarschneide-, Haarfärbe-

und

Shampooing-Salon,

17. Langenmarkt 17,

neben Herren Gehring & Denzer, ist täglich von Morgens 7 bis 8 Uhr Abends bei prompter und sauberer Bedienung geöffnet.

Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten. [5421]

Feuersichere

asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [1919]

Comptoir, Jopengasse 66.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wtt.**

Diesjährige holl. Voll-Heringe in kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Frische holländische Heringe in ⅛ und $^1/_{16}$ Fäßchen, so wie einzeln, empfiehlt billigst [5537] **C. L. Tessmer, Holzmarkt 22.**

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, kann sogleich in meinem Geschäft placirt werden. [5536]

C. L. Teßmer, Holzmarkt 22.

Ein Lehrling ordentlicher gebild. Eltern, wo möglich der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in ein größeres Colonial-Waaren und Destillations-Geschäft eintreten. Näheres i. d. Exp. d. Zeitung.

Für mein Kurz-, Weißwaaren- und Tapisserie-Geschäft suche ich einen Lehrling. (5153)

M. Neumann in Berent.

Eine Erzieherin, die außer dem wissenschaftlichen Unterricht, auch der englischen und französischen Sprache mächtig und musikalisch ist, sucht zum 1. October cr. eine Stelle. Nähere Auskunft wird Herr Prediger Müller in Danzig die Güte haben zu ertheilen.

In Adelig Zellen bei Kleinkrug wird so bald wie möglich von sofort ein unverheirath ter tüchtiger Gärtner gewünscht. [5527]

Ein Conditor-Gehilfe kann sich melden Langenmarkt 12.

[5551] **Eduard Grentzenberg.**

Verloosung

von

Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Maschinen, Producten, Blumen ꝛc.,

bei Gelegenheit der am 24. — 27. August hier stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung, Loose zu 10 Sgr. zu haben in der Expedition dieser Zeitung. [4305]



Die große sehenswerthe Menagerie auf dem Heumarkt ist nur noch bis künftigen Sonntag, den 28. d. Mts. zur Schau gestellt, welches ich hiermit allen Natur-Liebhabern ganz ergebenst anzeige.

J. Scholz.

Spazierfahrt nach dem Oberländischen Kanal.

Das Dampfboot „Colibri" mit bequem eingerichteten Kajüten, fährt **Donnerstag, den 25. d. Mts., Morgens 7 Uhr**, vorbilden und wird **die erste geneigte Ebene passiren. Abfahrt in Elbing** vom Krahnthor. Rückfahrt vom Kanal 4 Uhr.

Für gute Restauration ist gesorgt. Passagiergeld pro Hin und zurück 12½ Sgr.

[5391] **D. Wieler.**

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 24. d. M. Zum 16. Male: **Viel Vergnügen.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von H. Salingré.

No. 2372 kauft zurück die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.